

Glücksorte im Emsland



DROSTE



Jutta M. Ingala

Jutta M. Ingala

Glücksorte im Emsland

Fahr hin & werd glücklich



Dieses
Glücksbuch
ist für



Liebe Glücksuchende,



wenn Sie leise Töne lieben, verwunschene Moorlandschaften und den Zauber uralter Hudewälder, dann sind Sie im Emsland richtig! Das Wasser ist nie weit. Ems und Hase ziehen ihr blaues Band durch eiszeitliche Dünenlandschaft. Ihre Auen sind kostbare Biotope. Begleiten Sie die Flüsse per Rad, steigen Sie unterwegs auf einen der zahlreichen Aussichtstürme, wo sich schnell auch blühende Heide und das weite Moor ins Blickfeld schieben. Hier entstand die erste Fehnkolonie auf deutschem Boden, hier fand ein Kirchenfürst vom Niederrhein Zerstreuung und ließ ein hübsches Jagdschloss bauen. Barocke Architektur, bäuerliche Fachwerkbauten und Ozeanriesen gehören zu den Ikonen der Region. Genauso wie der Kranich, der sich im Frühjahr vielerorts ein Stelldichein gibt und als Glücksvogel gilt. Und wie Boßeln oder Buchweizenpfannkuchen: Traditionen werden im Emsland gepflegt. Gleichzeitig ist es das Land der Pioniere. Beginnend mit den Menschen der Trichterbecherkultur, die den Schritt vom Jäger und Sammler zum sesshaften Bauern vollzogen. Mit ihren Hünengräbern haben sie markante Spuren hinterlassen. Das Emsland wird Sie in Staunen versetzen. Genießen Sie es!

Herzlich,

Jutta M. Ingala



Deine Glücksorte ...

- 1 Barocke Heiterkeit**
Das kurfürstliche Schloss
Clemenswerth8
- 2 Blütenrausch**
Naschkes Garten in
Papenburg10
- 3 Feuig rot**
Die Gymnasialkirche der
Jesuiten in Meppen12
- 4 Glücksvogel**
Bei den Kranichen im
Leegmoor14
- 5 Gute Stube**
Die Alte Posthaltere
in Lingen16
- 6 Einmal umarmen, bitte!**
Die Tausendjährige Linde
von Heede18
- 7 Torf treten**
Am Moorinopfad in
Esterwegen20
- 8 Kirschblütenfest**
Am Emsland Dom
in Haren22
- 9 Verstecktes Wasser**
Der Tunxdorfer Waldsee
bei Papenburg24
- 10 Mit den Füßen fühlen**
Über den Barfußpfad
in Werlte26
- 11 Beflügelnd**
Unterwegs an der
Hüvener Mühle28
- 12 Mit dem Fluss mäandern**
Entlang der Hase bei
Haselünne30
- 13 Mystische Megalithkultur**
Am Königsgrab von
Groß Berßen32
- 14 Wenn alte Mauern flüstern**
Am historischen Rathaus
in Meppen34
- 15 Zeitreise**
Über die Grenze zur
Festung Bourtange36
- 16 Gläsernes Windspiel**
Der Bürgerbaum
in Dersum38
- 17 Kunst ist ein Glücksspiel**
Inspiration in der
Kunsthalle Lingen40
- 18 Lustwandeln**
Kulturgenuss auf
Gut Altenkamp42
- 19 Alles im Fluss**
Am Listruper Emswehr44
- 20 Wie das blaue Meer**
Flanieren am Speicherbecken
in Geeste46





- 21 Nasser Klimaschützer**
Das Theikenmeer zwischen
Werlte und Sögel.....48
- 22 Kein weißer Fleck**
Das Kulturzentrum
Alte Molkerei in Freren50
- 23 Im verwunschenen Garten**
Kräuterhof Rosen in
Geeste-Bramhar.....52
- 24 Herzlich**
Mauergedichte in Sögel54
- 25 Kunst zum Kaffee**
Café im Professorenhaus
Lingen56
- 26 Lebensgeschichten**
Die Alte Drostei
in Papenburg58
- 27 Kühle Schöne**
Der alte Wöhlehof
in Spelle.....60
- 28 Duftendes Idyll**
Im Wacholderhain
von Haselünne62
- 29 Wiedererwacht**
Im Hahnenmoor zwischen
Högede und Börstel64
- 30 Fährmann hal over!**
Mit der Seilfähre MehrLi
über die Ems.....66
- 31 Ahoi!**
Das Schifffahrtsmuseum
in Haren68
- 32 Brücken bauen**
Die Ostroleka-Brücke
in Meppen70
- 33 Paradies der Wasservögel**
Um den Flaarsee
bei Rhede.....72
- 34 Stonehenge im Emsland**
Am megalithischen Steinkreis
in Werpeloh74
- 35 Spieglein, Spieglein**
Der Dorfteich von Vrees76
- 36 Die alten Damen am Kanal**
Museumsschiffe am Hauptkanal
von Papenburg78
- 37 Buchen sollst du suchen**
Im Biener Busch bei Lingen80
- 38 Faszinierendes Moor**
Das Emsland Moormuseum
in Groß Hesepe.....82
- 39 Hinkelsteine**
Das Hünengrab Steenhus
in den Klöbertannen84
- 40 Kultige Kugel**
Boßeln im Emsland
mit Einkehr86

... noch mehr Glück für dich



- 41 Wollige Landschaftspfleger**
Im Naturschutzgebiet
Windelberg88
- 42 Eine kleine Dickmadam**
Historische Dampfloch
in Salzbergen90
- 43 Wasserblicke**
Die Brücke an der
Walchumer Marina92
- 44 Aufrecht**
Der Weg der Tugenden
in Lingen94
- 45 Märchenwald**
Die Buchen im Tinner Loh
bei Haren96
- 46 Schiffe gucken**
Die Schleuse Dütthe
bei Fresenburg98
- 47 Zwischen hüben und drüben**
Der Naturpark Bourtanger
Moor-Veenland100
- 48 An der Hase**
Die St. Vitus-Kirche in
Meppen-Bokeloh102
- 49 Wind in den Flügeln**
Die Hilter Mühle
in Lathen104
- 50 Pack die Badehose ein**
Am Spieksee bei Rhede106
- 51 Berauschend schön**
An der Bruneforther Wassermühle
bei Stavern108
- 52 Steinreich**
De hoogen Steener
bei Werlte110
- 53 Bäume pflanzen**
Der Klimawald am
Raddesee112
- 54 Gezeitenwelle**
Die Schleuse Herbrum
bei Papenburg114
- 55 Die Frau von Mundeloh**
Der Skulpturenwald bei
Gut Landegg in Haren116
- 56 Dem Himmel so nah**
Das Borkener Paradies
bei Meppen118
- 57 Im Schmetterlingsgarten**
Die Welt von Emsflower
in Emsbüren120
- 58 Über Planken schwanken**
Auf dem Moorlehrpfad
in der Speller Dose122
- 59 In Pastors Garten**
Am Heimathaus
von Vrees124
- 60 130 Stufen himmelwärts**
Der Alte Turm in Papenburgs
Obenende126



- 61 Bootspartie**
Am Kanuhof Zur Ems
bei Lingen.....128
- 62 Zwischen den Ländern**
Der Aussichtsturm im Bargerveen
bei Twist130
- 63 Kunst an der Schleuse**
Der Meppener Kunstkreis132
- 64 Vom Glück auf Schienen**
Das alte Bahnhofsgebäude
in Haselünne134
- 65 Luftklinger**
Die Alte Kirche von Rhede136
- 66 Vom Winde verweht**
In der Meppener Kuhweide138
- 67 Wasserbüffel im Moor**
Das Fullener Moor
bei Twist.....140
- 68 Gigant unter Riesen**
Das Großsteingrab
von Thuine142
- 69 Mond, Schafe, Bienen**
Die Heide auf den Mansenbergen
bei Groß Berßen.....144
- 70 Auf Kaffee und Klönsnack**
Das Gemeindehaus
in Wettrup.....146
- 71 Am Gelben Fluss**
Der Aussichtsturm an den
Emsauen bei Oberlangen148
- 72 Glaubensfragen**
Die evangelisch-reformierte
Kirche in Lengerich150
- 73 Poetisch schön**
Die Stillgewässer
von Kluse152
- 74 Guter Geschmack**
Im Hoflädchen Krone-Raue
in Clusorth-Bramhar154
- 75 Das Glück der Langsamkeit**
Der Landgasthof Backers
in Twist156
- 76 Leinen los!**
Auf der Meyer Werft in
Papenburg158
- 77 Obst stibitzen**
Die Mundräuberbank
in Andrup.....160
- 78 Ein Moor zeigt Profil**
Der Aussichtsturm Geestmoor
bei Geeste-Dalum162
- 79 Bauckweiten-Janhinnerk**
Buchweizenpfannkuchen
im Papenbörger Hus.....164
- 80 Alles Theater!**
Auf der Waldbühne
in Ahmsen166

Barocke Heiterkeit

1

Das kurfürstliche Schloss Clemenswerth

Wer Clemenswerth nicht kennt, kennt das Emsland nicht! Clemenswerth, die kleine, anmutige Barockanlage in Sögel. Ein Jagdschloss umringt von Pavillons, die einst wie heute ihre eigene Bestimmung haben. Sie gruppieren sich sternförmig um das Hauptgebäude, liegen je am Ende eines schnurgeraden Pfads. Nicht zuletzt darum wird Schloss Clemenswerth auch „Stern des Emslands“ genannt. Prachtvoll, aber nicht dekadent. So hat es Johann Conrad Schlaun, bedeutendster Baumeister seiner Zeit und alle anderen überstrahlender Architekt, gestaltet. Sein Auftraggeber war Clemens August I., Herzog von Bayern, Erzbischof von Köln, Kurfürst des Heiligen Römischen Reiches und vieles mehr. Die Fülle seiner Ämter und Titel war endlos. Für ihn hatte Schlaun bereits Schloss Augustusburg bei Brühl gebaut. Heute ist Augustusburg Welterbestätte.

TIPP

Lichterglanz beim Adventsmarkt vor barocker Kulisse, immer am zweiten Adventswochenende.

Clemens August war Feingeist, den Künsten zugetan und durchaus gewissenhaft in religiösen Pflichten, politisch jedoch unstet. Das erzählen Zeitgenossen und die späteren Chronisten. Wenn die zahlreichen Pflichten zu drückend wurden, flüchtete sich der Kurfürst in sein emsländisches Quartier. Drei Tagesreisen von der rheinischen Residenz entfernt. In Clemenswerth fand er Ruhe und Zerstreuung. Ein früher Glücksort, eingebettet in einen üppigen Landschaftspark, den man in unverändert formaler Strenge erlebt.

Statt sich der Jagd hinzugeben, spazieren heutige Besucher über die langen Alleen, vielleicht zur Schlossteichanlage, oder flanieren durch den Klostergarten. Wo akkurat gestutzte Hecken Ruhe in die Landschaft – und den Geist – bringen, zogen Kapuzinermönche ehe dem Küchen- und Heilkräuter, pflanzten Gemüse an und hegten Obstbäume. Die Blickachsen sind geblieben, Sonnenuhren zeigen die Zeit. Ein schöner Ort, um Gedanken schweifen zu lassen.

Auch ein Besuch des Schlosspavillons ist ein beglückendes Erlebnis. Gegen einen Obolus öffnet sich die Pforte zu französischen Seidentapeten, Meissener Porzellan und barocker Heiterkeit.

● Schloss Clemenswerth, Clemenswerth 7, 49751 Sögel, www.clemenswerth.de

● ÖPNV: Bus 930, 931, 947, Haltestelle Busbahnhof



Blütenrausch

2

Naschkes Garten in Papenburg

„Staudenparadies zum Faulenzen“ betitelte in den 1980er-Jahren eine Zeitschrift ihren Artikel über den Garten von Ernst Naschke. Und das kann man dort, in der parkähnlichen Anlage am Kanal in Papenburg, ganz vortrefflich: Denn Naschkes Garten ist ein Ort für Körper und Geist, eine Oase für die Sinne. 10.000 Quadratmeter voller Stauden und Gehölze, heimisch oder zumindest europäisch. Einige wenige riesenhafte Exoten wie der Mammutbaum oder die Sumpfyzypresse mischen sich als überraschende Kontraste darunter. Pfade laden zum Schlendern ein, Bänke zum Verweilen, Schauen, Nichtstun.

Ernst Naschke kam 1929 in Guben, in der Niederlausitz zur Welt. Die Liebe zur Natur, zu Pflanzen und zum Arbeiten in der Erde wurden dem Sohn einer alten Gärtnerfamilie in die Wiege gelegt. Nach klassischer Lehre und Meisterschule gründete Ernst Naschke 1950 seinen eigenen Betrieb in Potsdam-Bornim, dem „Worpswede der Gartengestalter“. Dort lebte und wirkte auch der prominente Staudenzüchter, Schriftsteller und Gartenphilosoph Prof. Dr. h.c. Karl Foerster, der den jungen Mann aus Guben stark beeindruckte. Foerster sollte eine lebenslange Inspirationsquelle bleiben. Beflügelt und voller Visionen zog Naschke 1963 ins Emsland, wo er mit einem Gartenbaubetrieb in Papenburg ein neues Kapitel seines Lebens aufschlug. Und den Auftakt seiner Gartensinfonie schrieb.

1980 begann der leidenschaftliche Gärtner seinen Betrieb zum heutigen naturnahen Garten umzugestalten. Mit leichter Hand und seinem guten Gespür für die Ästhetik der Botanik. Wildstauden wachsen in Naschkes Garten neben den gezähmt-gezüchteten, um künstliche Teiche drängeln sich schlanke Halme, die sanft schaukeln und im Sommer bunte Blüten tragen. Dann duftet auch der Arzneigarten so be rauschend, dass man seine Nase tief hineinstecken möchte. Überhaupt erblüht der Garten zwischen April und August am allerschönsten. „Hier ist die Natur der Meister und wir die Lehrlinge“, steht auf einem verwitterten Schild. So einfach, so schön.

TIPP

Weitere wundervolle Gärten im Nordwesten Deutschlands und den Niederlanden erleben (www.innachtsbarsgarten.de).

- Naschkes Garten, Mittelkanal links 63, 26871 Papenburg
www.naturgarten-naschke.de
- ÖPNV: Bus 600, 970, 971, Haltestelle Mühlenbrücke



Feurig rot

3

Die Gymnasialkirche der Jesuiten in Meppen

Schon von Weitem blitzt sie zwischen anderen, schlichteren Fassaden hindurch: die Gymnasialkirche der Jesuiten mit ihrer prächtigen, barocken Fassade, den fein reliefierten Wappen, Nischen und Figuren, den opulenten Vasen auf dem geschwungenen Glockengiebel und den blendend weiß gerahmten Sprossenfenstern. Anziehend, lustvoll, heiter. Und ein ganz und gar ungewöhnlicher Bau für Jesuiten, die auf Geheiß des Münsteraner Erzbischofs Ferdinand um 1613 nach Meppen kamen. In den Wirren von Reformation und Gegenreformation zunächst versteckt, ab 1638 dauerhaft und schließlich so selbstbewusst, dass die Ordensbrüder im Jahr 1643 eine Lateinschule gründeten. Nach gut 100 Jahren waren Wohnstätte und Schule zu klein geworden für den großen Geist des Ortes. Eine neue, repräsentative Residenz schien angemessen, wenig später die Gymnasialkirche. Heute ist sie einzigartig im norddeutschen Raum, denn ihre zeitgenössische Innenausstattung ist völlig intakt. Daran haben kein Geringerer als Johann Conrad Schlaun, der große Baumeister des Barock, und auch der flämische Maler Caspar de Crayer, der Stuckateur Josef Geitner sowie der lokale Holzbildhauer Jöllemann mitgewirkt. Auch wenn die Jesuiten lange fort sind, so ist doch die Kirche noch immer einer Schule angeschlossen. Heute gehört sie zum Windhorst-Gymnasium.

TIPP

Über den Jesuitengang zur Hase spazieren und von der winzigen Brücke den Wasserblick genießen.

Erstaunlich mutig ist die farbige Gestaltung der Kirche: ist doch der Backsteinbau an der Fassade feurig rot gestrichen, die Sandsteineinfassungen der Fenster ockergelb, das hübsche Holzportal pastellblau. Ein farbiger Dreiklang, dem man sich nur schwer entziehen kann. Vor allem dem Rot nicht, das anregend, kraftvoll, beinahe dramatisch wirkt. Zugleich strahlt es eine erhabene Ruhe aus. Weil dem Betrachter die Bebauung buchstäblich in den Rücken fällt, mag man etwas zur Seite treten, auch ein paar Schritte zurück ins Sträßchen Markt: Von dort ist die Blickachse magisch auf feurige Farbe! Mehr braucht es nicht für durchdringende Glücksmomente.

Erstaunlich mutig ist die farbige Gestaltung der Kirche: ist doch der Backsteinbau an der Fassade feurig rot gestrichen, die Sandsteineinfassungen der Fenster ockergelb, das hübsche Holzportal pastellblau. Ein farbiger Dreiklang, dem man sich nur schwer entziehen kann. Vor allem dem Rot nicht, das anregend, kraftvoll, beinahe dramatisch wirkt. Zugleich strahlt es eine erhabene Ruhe aus. Weil dem Betrachter die Bebauung buchstäblich in den Rücken fällt, mag man etwas zur Seite treten, auch ein paar Schritte zurück ins Sträßchen Markt: Von dort ist die Blickachse magisch auf feurige Farbe! Mehr braucht es nicht für durchdringende Glücksmomente.

● Gymnasialkirche der Jesuiten, Gymnasialstraße 3, 49716 Meppen

● ÖPNV: Bus 1, 3, 4, Haltestelle Domhof

